



Gender Studies Kultur, Kommunikation, Gesellschaft

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2012

Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Direktorium
- 5 Fachschaft
- 6 Studienstruktur
- 7 Studienordnung

Vorlesungsverzeichnis

- 13 Basismodul
- 13 Aufbaumodul A
- 21 Aufbaumodul B
- 29 Aufbaumodul C
- 39 Vertiefungsmodul
- 41 Wochenübersicht
- 42 Lehrende

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Der Masterstudiengang gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektive.

Ein inter- und transdisziplinär verknüpftes Lehrangebot aus den Kultur- und Sozialwissenschaften betont den Fächergrenzen überschreitenden Charakter des Studienfachs. Die Kerndisziplinen des Faches sind:

- Medienwissenschaft
- Neuere und Neueste Geschichte
- Neuere Kunstgeschichte
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Orientalistik, Sportwissenschaft, Musikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Psychologie.

Der M.A. Gender Studies ist als Teil eines Zweifach-Masterstudiums konzipiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach. Zum Ende des Studiums kann gewählt werden, in welchem Fach der Abschluss erfolgen soll. Mit dieser Form des Studienangebots werden Gender Studies als Querschnittsperspektive mit einer fachlichen Vertiefung und Spezialisierung im zweiten Fach verbunden.

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist ein mindestens 6-semesteriges, abgeschlossenes Studium in einer Geistes-, Kultur-, Sozialwissenschaft oder einer Philologie. Abschlüsse in affinen Fächern z.B. aus der Philologie, Theologie etc. und

Magister- bzw. Diplomabschlüsse können als gleichwertig anerkannt werden.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sechs Professuren, einer Juniorprofessur mit Gender-Denomination sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter/innen der Fachschaft Gender Studies und der jeweiligen Inhaber/in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist mit folgenden Personen besetzt:

- Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky; Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender
- Prof. Dr. Ilse Lenz; Lehrstuhl für Frauen- und Sozialstrukturforschung
- Prof. Dr. Regina Schulte; Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte/ Geschlechtergeschichte
- Prof. Dr. Lieselotte Steinbrügge; Romanische Philologie, Didaktik der romanischen Literaturen
- Prof. Dr. Eva Warth; Lehrstuhl für Film- und Fernsehwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der medialen Konstruktion von Gender
- Dr. Xenia von Tippelskirch; Wissenschaftliche Assistentin, Lehrstuhl Prof. Dr. Regina Schulte
- Anja Michaelsen, M.A.; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Medienwissenschaft
- Tanja Scheiterbauer, M.A.; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl Prof. Dr. Ilse Lenz, Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur
- Melanie Trommer, M.A.; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl Prof. Dr. Ilse Lenz, Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur
- Dipl. Soz. Wiss. Charlotte Ullrich; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl Prof. Dr. Ilse Lenz, Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur
- Stephanie Sera, M.A.; Koordination, Studienfachberatung Gender Studies
- Dr. Beate von Miquel; Gleichstellungsbeauftragte der RUB
- Fachschaft Gender Studies

Kontakt

Stephanie Sera, M.A.
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft/ Koordinationsstelle Gender Studies
GC 05/508
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel: 0234/32-26646
genderstudies@rub.de
www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studiengangs Gender Studies möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

In den kommenden Semestern planen wir eine Filmreihe und Fahrten zu interessanten Vorträgen. Bei der Fachschaft kann jede*r mitmachen, die*der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

Inga-Schwarze@web.de

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fachschaft.htm>

Studienstruktur

Die Studieninhalte des Faches Gender Studies sind in Module gegliedert, die inhaltlich aufeinander bezogene Veranstaltungen umfassen. Module bestehen in der Regel aus zwei Veranstaltungen, die inhaltlich in Teil 1 und Teil 2 gegliedert sind. Zur erfolgreichen Absolvierung eines Moduls müssen dementsprechend eine Veranstaltung des Teils 1 und eine des Teils 2 des jeweiligen Moduls besucht und entsprechende Leistungsnachweise erbracht werden. Das obligatorische Modulabschlussgespräch schließt das Modul ab.

Das Studienfach ist wie folgt organisiert und gegliedert:

<p><u>Basismodul (nur im WS)</u> Gender Studies – Entwicklungen, Theorien, Methoden</p> <p><i>Moduleile:</i> Seminar: Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung Seminar: Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung</p> <p><i>Modulabschluss:</i> Ein Seminar wird wahlweise mit einem TN, das jeweils andere mit einem LN abgeschlossen ECTS: 9 CP</p>
--

<u>Aufbaumodule</u>		
<p>A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken</p> <p><i>Moduleile:</i> Teil 1: Transformation von Arbeit Teil 2: Trans- und Internationalisierung</p> <p><i>Modulabschluss:</i> Eine Lehrveranstaltung wird wahlweise mit einem TN, die andere mit einem LN abgeschlossen, das Modulabschlussgespräch mit einem TN.</p> <p>ECTS: 9 CP</p>	<p>B: Kulturelle und mediale Repräsentationen</p> <p><i>Moduleile:</i> Teil 1: Konstruktion von Geschlecht Teil 2: Medien und Öffentlichkeit</p> <p><i>Modulabschluss:</i> Eine Lehrveranstaltung wird wahlweise mit einem TN, die andere mit einem LN abgeschlossen, das Modulabschlussgespräch mit einem TN.</p> <p>ECTS: 9 CP</p>	<p>C: Identitäten, Positionen, Differenzen</p> <p><i>Moduleile:</i> Teil 1: Identitäten im Spannungsfeld Teil 2: Historisierung</p> <p><i>Modulabschluss:</i> Eine Lehrveranstaltung wird wahlweise mit einem TN, die andere mit einem LN abgeschlossen, das Modulabschlussgespräch mit einem TN.</p> <p>ECTS: 9 CP</p>

<u>Vertiefungsmodul</u>	
<p>Option 1: Theorie</p> <p><i>Moduleile:</i> Integratives Kolloquium Aufbaumodul A, B oder C als Vertiefung</p> <p><i>Modulabschluss:</i> Eine Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls A, B oder C wird wahlweise mit einem TN, die andere mit einem LN abgeschlossen, das Kolloquium mit einem TN, das Modulabschlussgespräch ebenfalls mit einem TN.</p>	<p>Option 2: Praxis</p> <p><i>Moduleile:</i> Integratives Kolloquium Praktikum (240 Std.) und Bericht Ein Seminar aus den Aufbaumodulen A, B oder C</p> <p><i>Modulabschluss:</i> Kolloquium TN, Praktikum TN, Seminar aus einem der Aufbaumodule A, B oder C mit einem LN, das Modulabschlussgespräch mit einem TN.</p> <p style="text-align: center;">ECTS: 9 CP</p>

Studienordnung

Inhalt

- I. Allgemeines
 - § 1 Grundlage, Gegenstand und Zweck der Studienordnung
 - § 2 Ziele des Studiums
 - § 3 Studienberatung
 - II. Das Master-Studium
 - § 4 Ziele des Studiums
 - § 5 Obligatorische Beratung
 - § 6 Inhalte des Studiums
 - § 7 Veranstaltungsarten und Studienleistungen im Master-Studium
 - § 8 Aufbau des Studiums
 - § 9 Leistungsanforderungen
 - § 10 Modulbescheinigungen und Kreditpunkte
 - § 11 Prüfung
- Inkrafttreten und Veröffentlichung

I. Allgemeines

§ 1 Grundlage, Gegenstand und Zweck der Studienordnung

(1) Diese Studienordnung regelt auf der Grundlage der Gemeinsamen Prüfungsordnung vom 7. Januar 2002 für das Masterstudium im Rahmen des 2-Fächer-Modells an der Ruhr-Universität Bochum das Studium des Fachs Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft.

(2) Im Rahmen des 2-Fächer-Modells sind Studien in einem weiteren Fach zu absolvieren.

(3) Das Studium des Studienfachs Gender Studies im 2-Fächer-Modell kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

(4) Die Bestimmungen sollen die Studierenden bei der Gestaltung ihres Studiums im Fach Gender Studies unterstützen.

§ 2 Ziele des Studiums

Gemäß § 1 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für das Masterstudium im Rahmen des 2-Fächer-Modells an der Ruhr-Universität Bochum soll das Studium den

Studierenden die erforderlichen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und Methoden unter Berücksichtigung der Anforderungen in der Berufswelt so vermitteln, dass sie die Studierenden zu wissenschaftlicher Reflexion, zur Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden und zu verantwortlichem Handeln in den entsprechenden Berufsfeldern befähigen.

§ 3 Studienberatung

Für die Studienberatung benennt das Direktorium des Fachs Gender Studies einen/eine Koordinator/in, die in organisatorischen und strukturellen Fragen berät. In fachlichen Fragen beraten die Kernlehrenden des Fachs. Für die allgemeine Studienberatung steht den Studierenden das Studienbüro der Ruhr-Universität Bochum zur Verfügung.

II. Das Master-Studium

§ 4 Ziele des Studiums

Das Studium der Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft dient der Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenzen in fachspezifischer Auseinandersetzung mit den Gegenstandsbereichen historischer, kultur- und sozialwissenschaftlicher Geschlechterforschung. Es werden wissenschaftliche Methoden und wissenschaftstheoretische Modelle der Gender Studies vermittelt und einer kritischen Reflexion unterzogen. Das Studium verfolgt eine forschungsorientierte Perspektive, durch die Vertiefung von inter- und trans-disziplinären Forschungsschwerpunkten, als auch eine handlungsorientierte Ausbildung für verschiedene Berufsfelder.

§ 5 Obligatorische Studienberatung

Vor der Einschreibung für das Master-Studium ist ein obligatorisches Beratungsgespräch wahrzunehmen. Der Termin wird in den Zulassungen bekannt gegeben und findet vor der Einschreibungsfrist im Wintersemester statt.

§ 6 Inhalte des Studiums

(1) Das gesamte Lehrangebot ist in Studieneinheiten organisiert, die Module genannt werden. Ein Modul setzt sich in der Regel aus zwei Lehrveranstaltungen zusammen, die das Modulthema inhaltlich differenzieren (Moduleile I und II).

(2) Das Lehrangebot des Fachs gliedert sich in die Module „Entwicklungen, Theorien und Methoden der Gender Studies“ (Basismodul), „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“, „Kulturelle und mediale Repräsentationen“, „Identitäten, Positionen, Differenzen“ (Aufbaumodule) und einem Vertiefungsmodul, das entweder als Option Theorie oder als Option Praxis studiert werden kann.

(3) Die Inhalte der Module sind die folgenden:

- Das **Basismodul „Entwicklungen, Theorien und Methoden der Gender Studies“** vermittelt die wichtigsten theoretischen und methodischen Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies aus einer interdisziplinären Perspektive.
- Das **Aufbaumodul „Arbeit, Institutionen und kulturelle Praktiken“** dient der Analyse der gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext. Diese werden entsprechend synchron und diachron in regionalen, nationalen und internationalen Kontexten untersucht. Das Modul besteht aus folgenden Moduleilen:
 - Teil 1: Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten
 - Teil 2: Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung
- Das **Aufbaumodul „Kulturelle und mediale Repräsentationen“** behandelt die kulturellen, insbesondere die medialen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender. Untersucht werden Texte

aus den Bereichen Print-Medien, Bild, Film, Rundfunk und den digitalen Medien. Das Modul besteht aus folgenden Moduleilen:

Teil 1: Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme

Teil 2: Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit

- Das **Aufbaumodul „Identitäten, Positionen, Differenzen“** behandelt die Prozesse der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld von Geschlecht, Klasse und Ethnizität und die Fragen der Identitätsbildung. Das Modul besteht aus folgenden Moduleilen:

Teil 1: Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien

Teil 2: Historisierung soziokultureller Positionierungen

- Das **Vertiefungsmodul** bietet den Studierenden die Möglichkeit, entsprechend ihrer eigenen beruflichen und fachlichen Perspektiven Schwerpunkte zu setzen. Es dient der theoretischen Vertiefung sowie der verbesserten Verknüpfung von Theorie und Praxis. Demnach bestehen zwei Möglichkeiten das Vertiefungsmodul zu absolvieren:

Option Theorie: Die Studierenden absolvieren zur weiteren theoretischen Vertiefung zusätzlich eines der drei Aufbaumodule. In diesem Fall muss schriftlich vermerkt werden, dass es sich um noch nicht absolvierte Veranstaltungen handelt.

Option Praxis: Die Studierenden absolvieren ein Praktikum und belegen ein Seminar (LN) aus dem Lehrangebot der Aufbaumodule des Faches Gender Studies. Dabei darf es sich nicht um eine schon absolvierte Veranstaltung handeln.

Das Vertiefungsmodul umfasst ein interdisziplinäres Fachkolloquium. Im interdisziplinären Fachkolloquium (TN) wird die kritische Reflexion von Berufs- und Praxiserfahrungen aufgenommen und an die Examens- und anderen For-

schungsarbeiten (z.B. Aufsätze, Projekte aus Praktika) der Studierenden rückgebunden.

§ 7 Veranstaltungsarten und Studienleistungen im Master-Studium

(1) Im Fach Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft können sich Module aus folgenden Lehrveranstaltungsarten zusammensetzen:

Vorlesungen
Übungen
Seminare / Projektseminare
Kolloquien
Exkursionen
Praktikum

(2) Vorlesungen dienen der systematischen Darstellung eines Gegenstands- oder Problembereichs. Sie sind grundsätzlich für Hörerinnen und Hörer aller Semester geöffnet.

(3) Übungen dienen der Vertiefung und Anwendung von Erlerntem in kleinen Gruppen.

(4) (Projekt)Seminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen, in denen spezielle Fragestellungen und Themenbereiche des Faches umfassend diskutiert und in ihren historischen und wissenschaftlichen Kontext eingebettet werden.

(5) Kolloquien dienen der Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Sachverhalte und aktueller Forschungsergebnisse. Kolloquien für Examenskandidaten und -kandidatinnen dienen der Vorbereitung der Masterabschlussarbeit und -prüfung.

(6) Exkursionen dienen dem Besuch von Einrichtungen und Veranstaltungen, die für das Fach relevant sind.

(7) Ein unbenoteter Teilnahmenachweis setzt, neben der regelmäßigen Teilnahme, mindestens einen aktiven Beitrag voraus (Referat mit Thesenpapier, Protokoll, o.ä.).

(8) Ein benoteter Leistungsnachweis ist in der Regel, neben der regelmäßigen Teil-

nahme, an ein Referat mit Hausarbeit, einer Klausur, o.ä. gebunden.

(9) Die Anforderungen für die einzelnen Veranstaltungen werden von den Lehrenden im Rahmen der Studienordnung festgelegt und zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

(10) Im Modulabschlussgespräch werden die Modul Inhalte der Aufbaumodule und des Vertiefungsmoduls reflektiert (Dauer ca. 15-20 Minuten). Diese Abschlussgespräche können erst nach Besuch der entsprechenden Veranstaltungen des jeweiligen Aufbau- bzw. Vertiefungsmoduls absolviert werden. Das Gespräch selbst wird nicht benotet. Die Gespräche werden in Gruppen durchgeführt werden.

§ 8 Aufbau des Studiums

(1) Im Fach Gender Studies werden Veranstaltungen zu folgenden Modulen bzw. Modulteilern angeboten:

Basismodul „Entwicklungen, Theorien und Methoden der Gender Studies

- Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung
- Einführung in die Methoden der Gender Studies

Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung

Aufbaumodul B. Kulturelle und mediale Repräsentationen

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit

Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien
- Historisierung soziokultureller Positionierungen

Vertiefungsmodul: Option Theorie

- Aufbaumodul A, B oder C
- Kolloquium

Oder Vertiefungsmodul: Option Praxis

- Praktikum (mindestens 6 Wochen)
- Seminar aus den Aufbaumodulen A, B, C
- Kolloquium

§ 9 Leistungsanforderungen

(1) Das Basismodul „Entwicklungen, Theorien und Methoden der Gender Studies“ wird mit einem Leistungsnachweis und einem Teilnahmenachweis abgeschlossen. Die Studierenden können wählen, in welchem Modulteil sie den Leistungs- bzw. Teilnahmenachweis erbringen.

(2) In den Aufbaumodulen des Faches Gender Studies muss in einem Seminar ein Teilnahmenachweis, in dem anderen ein Leistungsnachweis erbracht werden. Jedes dieser Module wird durch ein Modulabschlussgespräch abgeschlossen, das sich auf die Inhalte der Module bezieht. Die Modulabschlussgespräche werden bei den Modulbeauftragten absolviert. Für die Teilnahme an diesem Gespräch müssen beide Module besucht worden sein.

(3) Das Vertiefungsmodul wird in der Option „Theorie“ durch einen Leistungs- und einem Teilnahmenachweis in einem gewählten Aufbaumodul, dem Besuch eines Kolloquiums und durch ein Modulabschlussgespräch abgeschlossen.

In der Option „Praxis“ ist ein mindestens sechswöchiges Praktikum zu absolvieren, das durch einen Praktikumsbericht abgeschlossen wird. Zudem muss ein Leistungsnachweis in einem Seminar aus dem Angebot der Aufbaumodule erbracht werden. Der Abschluss des Moduls erfolgt durch den Besuch eines Kolloquiums und durch die Teilnahme an dem Modulabschlussgespräch.

§ 10 Modulbescheinigung und Kreditpunkte

(1) Zum erfolgreichen Modulabschluss müssen alle Bestandteile mit mindestens ausreichendem Erfolg abgeschlossen sein. Sind alle Teilleistungen eines Moduls erbracht,

wird eine Modulabschlussbescheinigung ausgestellt, die die Modulnote sowie die erworbenen Kreditpunkte ausweist. Für das Fach Gender Studies stellt der/die Koordinator/in die Modulbescheinigung aus. Die Modulnote entspricht dem Leistungsnachweis.

(2) Kreditpunkte für Studienleistungen werden in der Regel beim Modulabschluss vergeben, eine Kreditierung von Moduleleistungen auf Veranstaltungsebene erfolgt nur bei Bedarf, z. B. bei Fach- und Studienortwechsel. In diesem Fall werden für den Besuch einer Veranstaltung ohne Teilnahme- oder Leistungsnachweis jeweils ein Kreditpunkt bescheinigt, für die Teilnahme- und Leistungsnachweise des Moduls die restlichen Kreditpunkte im Verhältnis ihres Arbeitsaufwandes

§ 11 Prüfung

1) Das Studium des Faches Gender Studies wird mit einer 30-45 minütigen mündlichen Prüfung abgeschlossen. Für die Anmeldung müssen mindestens 35 CP nachgewiesen werden. Das Basismodul Gender Studies muss im jeden Fall abgeschlossen sein.

(2) Die schriftliche Abschlussarbeit (M.A.-Arbeit) kann im Fach Gender Studies geschrieben werden. Die schriftliche Arbeit hat einen Umfang von 60-80 Seiten; die Bearbeitungszeit beträgt 4 Monate, bei empirischen Arbeiten 6 Monate. Die Prüfungsleistungen (mündliche Fachprüfung und Master-Arbeit) müssen sich auf jeweils unterschiedliche Themenschwerpunkte beziehen. Die mündliche Prüfung und die Abschlussarbeit müssen bei unterschiedlichen Prüfer/innen absolviert werden.

(3) Wird die Abschlussarbeit nicht im Fach Gender Studies geschrieben, so kann die mündliche Prüfung in Gender Studies nicht bei Vertreter/innen desjenigen Faches erfolgen, das bereits als 1. Fach der/des Studierende/n gewählt wurde.

(4) Im Zweifach-Modell geht in jedem Fach die Note eines der Aufbaumodule oder des Vertiefungsmoduls nach Wahl der Studierenden als prüfungsrelevant mit 40% in die Fachabschlussnote ein. Die mündliche Prü-

fung wird mit 60% gewichtet. Dies ergibt die Fachnote. Die Fachnoten beider Fächer gehen mit jeweils 30%, die Note der M.A.-Arbeit mit 40% in die Abschlussnote ein.

MA Gender Studies Studienverlaufsplan *

Se- mester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP
1.	Basismodul Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung	2	LN	
	Basismodul Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung	2	TN	Modulabschlussgespräch 9 CP
	Aufbaumodul Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (Teil 1)	2	LN	
2.	Aufbaumodul Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (Teil 2)	2	TN	Modulabschlussgespräch 9 CP
	Aufbaumodul Kulturelle und mediale Repräsentationen (Teil 1)	2	TN	
	Aufbaumodul Identitäten, Positionen, Differenzen (Teil 1)	2	LN	
	Vertiefungsmodul Option Praxis/ Praktikum	6 Wo.	TN	
3.	Aufbaumodul Identitäten, Positionen, Differenzen (Teil 2)	2	TN	Modulabschlussgespräch 9 CP
	Vertiefungsmodul Option Praxis; Option Theorie/ Aufbaumodul (Teil 1)	2	LN	
	Aufbaumodul Kulturelle und mediale Repräsentationen (Teil 2)	2	LN	Modulabschlussgespräch 9 CP
4.	Vertiefungsmodul Option Theorie/Aufbaumodul (Teil 2)	2	TN	
	Vertiefungsmodul Integratives Kolloquium	2	TN	Modulabschlussgespräch 9 CP
	Summen	24		45 CP
	Mündliche Prüfung MA-Arbeit	30-45 Mi 4 Mo oder 6 Mo		5 CP 20CP

*Es handelt sich um einen beispielhaften Studienverlauf, d.h. in Abhängigkeit vom semesterspezifischen Studienangebot bzw. der individuellen Studienplanung können auch andere Verläufe sinnvoll sein.

Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über VSPL, sofern nicht anders angegeben.

Basismodul

Modulteil 1: Einführung in die Geschlechterforschung

■ N.N. wird nur im Wintersemester angeboten!

Modulteil 2: Methoden der Geschlechterforschung

■ 040200 Frauenehre – Männerehre (Seminar)

Dozentin: Schulte
Zeit: Do 10-12 Uhr
Raum: GABF 04/354
Beginn: 05.04.2012

Kommentar

Der Begriff der "Ehre" hat derzeit Konjunktur in sozialgeschichtlichen und historischen-anthropologischen Untersuchungen. Mit seinem inflationären Gebrauch droht jedoch seine Aussagekraft diffus zu werden. In diesem Seminar wollen wir anhand von Quellentexten und Einzelstudien konkrete historische Felder der Ehre untersuchen, abgrenzen und ihre Überschneidungen hinterfragen. Ausgehend von einer zunächst vorläufigen theoretischen Eingrenzung des Ehrbegriffs werden wir fragen, welche Bedeutung ihm im Leben von Frauen und Männern im Zusammenhang der Beziehungen der Geschlechter, der Familien, des Dorfes und der städtischen Gesellschaft, der Stände und im Bereich des Berufslebens zukommt. Dabei stellt sich die Frage, inwieweit der Wandel des Ehrbegriffs im zeitlichen und räumlichen Kontext auch als Seismograph grundlegender gesellschaftlicher Wandlungsprozesse verstanden und interpretiert werden kann und muß.

Literatur

Pierre Bourdieu: Entwurf einer Theorie der Praxis, I. Teil, I. Kapitel. Ehre und Ehrgefühl, S. 9-48 auf der ethnologischen Grundlage der kabyliischen Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1976.
Susanna Burghartz: Jungfräulichkeit oder Reinheit? Zur Änderung von Argumentationsmustern vor dem Baseler Ehegericht im 16. und 17. Jahrhundert, in: Richard von Dülmen (Hg.), Dynamik der Tradition, Frankfurt a. M. 1992, S. 13-40.
Burkhart, Dagmar: Eine Geschichte der Ehre, Darmstadt 2006.
Ute Frevert: Die Ehre der Bürger im Spiegel ihrer Duelle. Ansichten des 19. Jahrhunderts, in: Historische Zeitschrift 249 (1989), S. 545-582.
Arnold Zingerle, Ludgera Vogt: Ehre - Archaische Momente in der Moderne. Frankfurt 1994.

Leistungsnachweis

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

■ 0803010 Translokaltät als method(olog)ische Herausforderung (Seminar)

Dozentin: Gerharz
Zeit: Mi 12-14 Uhr
Raum: GBCF 04/414
Beginn: 04.04.2012

Kommentar

Der Zusammenhang von Translokaltät und Method(ologi)e wird in diesem Seminar aus drei Blickwinkeln diskutiert. Zum einen stellt sich die Frage nach der Methodologie, respektive den Methoden, mit denen soziale Phänomene der Grenzüberschreitung untersucht werden können. Um translokale soziale Formationen angemessen zu erforschen ist ein Instrumentarium notwendig, das sich von herkömmlichen methodischen Ansätzen der qualitativen Forschung unterscheidet. Rezente Ansätze wie multi-sited fieldwork, multi-perspektivische Ansätze, Interface- und Eventanalyse, ethnographische Netzwerkanalyse und Mehrebenenanalyse werden diskutiert und ihre Anwendbarkeit überprüft. Zweitens geht es um die Herausforderungen, die durch den translokalen Forschungszusammenhang entstehen. Hierbei interessieren Strategien zum Umgang mit kultureller Differenz, der ethnographische Blick, die Frage nach der Positionierung der/des Forschenden im Feld, Diskussionen über geschlechtsspezifische Frage- und Problemstellungen und die Kooperation mit lokalen WissenschaftlerInnen und EntwicklungsexpertInnen. Drittens fragt dieses Seminar nach den methodologischen Implikationen von Translokaltätsansätzen: Wie verändern sich Fragestellungen und Herangehensweisen? Welche begrifflichen Instrumentarien und theoretischen Ansätze bringt eine translokale Perspektive mit sich? Welchen Mehrwert könnte der Fokus auf translokale Formationen bei der Erforschung grenzüberschreitender sozialer Phänomene haben?

Literatur

Amelina, Anna, Devrimsel D. Nergiz, Thomas Faist and Nina Glick Schiller (eds.) 2012, Beyond Methodological Nationalism: Research Methodologies for Cross-Border Studies, London: Routledge
Anghel, Remus G., Eva Gerharz, Gilberto Rescher, and Monika Salzbrunn (Hrsg.) 2008, The Making of World Society: Perspectives from Transnational Research, Bielefeld, transcript
Freitag, Ulrike, von Oppen, Achim (eds.) 2010: Translocality. The Study of Globalising Processes from a Southern Perspective, Leiden: Brill

Leistungsnachweis

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Aufbaumodul A

Modulteil 1: Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten

■ 080 368 Gender Mainstreaming: Qualitative Forschung in der Stadt Bochum (Seminar)

Dozentinnen: Haghanipour, Sabisch
Zeit: Di 10-12 Uhr
Raum: GC 03/46
Beginn: 3.04. 2012

Kommentar

„Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand“ – so lautet der Titel einer neu in Leben gerufenen Kooperation zwischen der Ruhr-Universität und der Stadt Bochum. Gender Mainstreaming bedeutet, politische Entscheidungsprozesse auf die tatsächliche Gleichheit zwischen den Geschlechtern auszurichten und in allen Bereichen und auf allen Ebenen auf die Gleichstellung der Geschlechter hinzuwirken. Damit ist Gender Mainstreaming eine Querschnittsaufgabe von Politik und Verwaltung. Ziel der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität ist die Untersuchung von Wirkungsweisen und Problemen von Gender Mainstreamings auf kommunaler Ebene. Die qualitativen Forschungsarbeiten, sind thematisch offen und dienen nicht zuletzt dazu, Handlungsempfehlungen für die politische Arbeit der Stadt Bochum auszusprechen.

Voraussetzungen

Thematisches Interesse sowie mind. im 3. Semester Gender Studies

Literatur

- Aulenbacher, B./Meuser, M./Riegraf, B. (2010): Soziologische Geschlechterforschung. Eine Einführung, Wiesbaden: VS-Verlag.
- Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2008): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.
- Rosenthal, G. (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung, Weinheim und München: Juventa.
- Wichmann, E. (2006): Gleichstellungspolitik als Machtspiel. Eine mikropolitische Analyse der Gleichstellungspolitik in kommunalen Reorganisationsprozessen. Freiburg.

Ein elektronischer Reader zu dem Bereich Gender Mainstreaming wird rechtzeitig eingerichtet.

Leistungsnachweis

Präsentation des Forschungsprojekts und der Forschungsergebnisse sowie Erstellung eines Forschungsberichts.

■ 080359 Männlichkeiten und Geschlechterpolitik (Blockseminar)

Dozentin: Lenz

Zeit: Do 16-18 Uhr

Ort: GC 03/146

Beginn 5.04.2012 (dann Block)

Kommentar

Gegenwärtig bilden sich im Politikfeld der Geschlechterpolitik in Deutschland und Europa Ansätze zu Männlichkeitspolitik heraus. Im Seminar sollen verschiedene geschlechterpolitische Programmatiken etwa aus dekonstruktivistischer, sozialdemokratischer, liberale und konservativer Sicht und wichtige Akteure betrachtet werden. Es werden Ansätze aus Deutschland, Österreich und Skandinavien herangezogen.

Das Seminar zielt auf einen Dialog mit ExpertInnen aus der Politik und Praxis ab.

Es findet nach den ersten Sitzungen als Blockveranstaltung statt.

Literatur

Connell, Raewyn (2011): Confronting equality. Cambridge: Polity.

Holer, Oystein (2009): Gender Equality and Quality of Life. A Norwegian Perspective.

<http://www.nikk.no/filestore/Publikasjoner/GenderEqualityandQualityofLife2009.pdf>

Leistungsnachweis

TN: Regelmäßige Teilnahme und Referat

LN: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Dann werden in einer Lehrforschung Fallstudien zu zentralen Problemfeldern erarbeitet wie Jungenbildung und Diversität, Bildungsungleichheit in intersektionaler Sicht (Klasse, Migration und Männlichkeiten), Familien- und Vereinbarkeitspolitik und Väterlichkeit, Migration und Männlichkeiten.

■ 080247 **Geschlecht-Staat-Politik (Seminar)**

Dozentin: Scheiterbauer

Zeit: Do 12-14 Uhr

Raum: GBCF 04/614

Beginn: 5.04.2012

Kommentar

Ziel einer geschlechterkritischen Staats- und Politikanalyse ist es zum einen, offen zu legen, auf welche Weise Geschlechterverhältnisse im und durch den Staat hergestellt und reproduziert werden. Dabei werden Analysen, die das liberale Trennungsdispositiv zwischen Öffentlichkeit und Privatheit dekonstruieren, ebenso diskutiert wie das Verhältnis von Staat, Zivilgesellschaft und Ökonomie. Zum anderen behandelt das Seminar theoretische und empirische Analysen, die die gegenwärtigen Transformationsprozesse von Staatlichkeit und politischem Handeln im Zeichen von Globalisierung in den Blick nehmen und fragt nach ihren geschlechterpolitischen Implikationen.

Literatur zur Vorbereitung

Ellen Krause (2003): Einführung in die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung, Opladen.

Ludwig, Gundula/ Sauer, Birgit/ Wöhl, Stefanie (2009): Staat und Geschlecht. Grundlagen und aktuelle Herausforderungen feministischer Staatstheorie, Baden-Baden.

Randall, Vicky/ Waylen, Georgina (2002): Gender, Politics and the State. New York.

Sauer, Birgit (2001): Die Asche des Souveräns. Staat und Demokratie in der Geschlechterdebatte. Frankfurt a.M.

Leistungsnachweise:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Modulteil 2: Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung

■ 010523 **Liebe, Sexualität und Körperlichkeit in der späten Moderne (Seminar)**

Dozentin: Karle

Zeit: Do 10-12 Uhr

Raum: GA 8/34

Beginn: 12.04.2012

Kommentar

Die EKD ist gegenwärtig dabei, nach 1971 eine neue Denkschrift zum Thema „Sexualität“ zu entwickeln. Das ist deshalb notwendig geworden, weil auf diesem Gebiet erhebliche Wandlungsprozesse erkennbar sind. Wir wollen diesen Wandlungsprozessen aus soziologischer Perspektive nachspüren. Wir werden dazu Auszüge aus drei Fachbüchern lesen und diskutieren. Es geht zum einen um das neu erschienene Buch der israelischen Soziologin Eva Illouz "Warum Liebe weh tut". Illouz analysiert die Gefühlswelt moderner Menschen und zeigt, inwiefern Gefühle wesentlich von den gesellschaftlichen Bedingungen (und Gendernormen) der jeweiligen Zeit geprägt sind und keineswegs nur ein rein individuelles Problem oder Phänomen darstellen. Peter Fuchs analysiert in "Liebe, Sex und solche Sachen" die Konstruktion von Intimität und ihre Paradoxien aus systemtheoretischer Perspektive – mit viel Witz und Ironie. Schließlich werden wir Auszüge aus Sven Lewandowskis Buch über "Sexualität in den Zeiten der funktionalen Differenzierung" lesen. Lewandowski vermag auf besonders erhellende Weise darzulegen, warum Körperlichkeit in der funktional differenzierten Gesellschaft in vielen Sozialbereichen verdrängt wird und paradoxerweise gerade deshalb gleichzeitig eine enorme Aufwertung erfährt und insbesondere für die individuelle Identitätsvergewisserung von großer Bedeutung ist.

Das Seminar dient der „soziologischen Aufklärung“ über einen zentralen und existentiellen Aspekt menschlicher Lebensführung in der Moderne. Wir werden aber auch danach fragen, was diese Analysen für die evangelische Sexualethik und die Praktische Theologie (insbesondere für die Reflexion von Seelsorge und Unterricht) bedeuten.

Das Seminar richtet sich an alle interessierten Studierenden.

Literatur zur Vorbereitung

Eva Illouz: "Warum Liebe weh tut"

Peter Fuchs: "Liebe, Sex und solche Sachen"

Sven Lewandowski: "Sexualität in den Zeiten der funktionalen Differenzierung"

Leistungsnachweise:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

■ o8o 325 Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (Seminar der Marie-Jahoda Gastprofessur)

Dozentin: Lenz, Altinay

Zeit: Mi 10-12 Uhr

Raum: GBCF 04/614

Beginn: 4.04.2012

Kommentar

Die Frauenbewegungen haben in Deutschland und der Türkei einen grundlegenden sozialen Wandel mitbewirkt. So haben sie Gleichheit und Selbstbestimmung der Frau über sich und ihren Körper eingefordert. Zunächst werden konzeptionelle Ansätze für Frauenbewegungen und soziale Bewegungen in der Globalisierung erarbeitet. Denn die Prozesse im globalen Mehrebenensystem, vor allem die UN-Dekaden der Frau und die EU Gleichstellungspolitik, sowie globale Frauennetzwerke haben wichtige Impulse gegeben.

Dann werden vor allem die Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei in ihrer Entwicklung betrachtet und verglichen. Dies wird an Schwerpunkten vertieft wie

- Zum Verhältnis von Frauenbewegung und Frauenforschung/Gender Studies
- Neue Frauenbewegungen und Intersektionalität (Migrantinnenbewegung in Deutschland, die kurdische Frauenbewegung in der Türkei)
- Einsatz gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis
- Sexualität und Sexual Politics (unter Einschluss der LGBT-Bewegung in Deutschland und der Türkei)
- Frieden, Militarismus und Nationalismus

Vergleichende Fallstudien zu Frauenbewegungen in anderen Ländern (Europa, Ostasien, USA) sind möglich.

Literatur

Arat, Yeşim (2008): Contestation and Collaboration: Women's Struggles for Empowerment in Turkey. In: Cambridge History of Turkey Vol. 4 - Turkey in the Modern World, ed. Reşat Kasaba. Cambridge and New York: Cambridge University Press, S. 388-418.

Lenz, Ilse (2010): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom Kleinen Unterschied. Wiesbaden: VS Verlag.

Marx, Ferree Myra, Mueller, McClurg Carol (2006): Feminism and Women's Movements. A Global Perspective. In: Snow, David A. et al (Hg.) (2008): The Blackwell companion to Social Movements (Blackwell Companions to Sociology). Oxford u.a.: Blackwell, S. 576-608.

Leistungsnachweise:

TN - Referat + regelmäßige Teilnahme

LN – Referat + Hausarbeit + regelmäßige Teilnahme

■ 080360 Gendered Places, Gendered Spaces - Globalisierung, Mobilität und Raum (Seminar)

Dozentin: Trommer

Zeit: Di 12-14 Uhr

Ort: GC 03/149

Beginn: 3.04.2012

Kommentar

In den Sozial- und Kulturwissenschaften ist gelegentlich vom "Spatial Turn", "Topological"- oder "Geographical Turn" die Rede. Ort und Raum geraten in den Fokus. Was heißt das konkret? Welche Beziehung haben Menschen zu den Orten, an denen sie sich aufhalten?

Menschen leben an konkreten Orten und sie bewegen sich durch Räume. Gleichzeitig spricht man metaphorisch von virtuellen Orten oder dem Cyberspace. Andere konstatieren, dass Orte als Bezugspunkte für Identität und Kommunikation an Bedeutung verlieren.

Nicht alle Orte sind allen Geschlechtern zugänglich. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit Theorien und Konzepten zu den Begriffen Ort, Raum und Mobilität. Parallel werden die Studierenden in kleinen Projekten eigene Fragestellungen erarbeiten und an konkreten Beispielen un-

tersuchen, wie Räume und Orte symbolisch oder strukturell nach Geschlecht differenziert sind und welche Funktion und Bedeutung Orte für Individuen und Gruppen haben.

Literatur

Die Seminartexte werden im Blackboard bzw. als Reader bereit gestellt

Leistungsnachweise:

aktive Teilnahme + Hausarbeit

■ 080311: Qualitative Sozialforschung und Kulturanalyse: (wissenschafts-)theoretische Grundlagen, Methodologie und Methoden (Seminar)

Dozent: Paul

Zeit: Mi 10-12 Uhr

Raum: GC 02/130

Beginn: 11.04.2011

Kommentar

Das Seminar dient der Orientierung und Wissensvertiefung im Bereich qualitativer Sozialforschung und Kulturanalyse. Es richtet sich auch an Studierende, die in diesem Gebiet noch über vergleichsweise geringe Grundkenntnisse verfügen. Didaktisch werden Vorlesungselemente mit Seminarmethoden kombiniert: orientierende Vorlesungen wechseln sich mit studentischen Referaten (oder anderen Darstellungsformen) ab, die eine inhaltlichen Vertiefung anhand ausgewählter Begriffe und Gesichtspunkte vollziehen. Themen sind etwa: der „Positivismusstreit“ zwischen Theodor W. Adorno und Karl Popper, „Sinn“ und „Bedeutung“ in der interpretativen Sozialforschung, Grounded Theory Methodolgy, Narrationsanalyse, (objektive) Hermeneutik oder Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Ziel des Seminars ist es, ein für das Masterstudium der qualitativen Methoden der Sozialforschung und Kulturanalyse tragfähiges Fundament zu schaffen. Auf diesen (wissenschafts-) theoretischen, methodologischen und methodischen Grundlagen können empirische Untersuchungen kritisch analysiert und beurteilt sowie qualitative Verfahren in einer dem Gegenstand und den Zielen eines empirischen Forschungsprojekts angemessenen Weise eigenständig ausgewählt und angewendet werden.

Literatur

Bohnsack, Ralf (2010): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden, 8., durchges. Aufl. Opladen.

Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München.

Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung, Weinheim.

– weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben –

Leistungsnachweis

Studiennachweis in Form aktiver Teilnahme und Referat oder anderen Darstellungsformen

Leistungsnachweis durch Hausarbeit oder mündliche Prüfung

!Achtung: Das Seminar besitzt keinen direkten inhaltlichen Gender-Bezug, sondern dient der Methodenausbildung. Studierende der Gender Studies müssen ihren LN zu einem gender-bezogenen Thema erbringen!

■ 051741 Passing (Seminar)

Dozentin: Michaelsen

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: GA 1/153

Beginn: 3.04.2012

Kommentar

Passing bezeichnet zunächst die Kontingenz ‚rassischer‘ Genealogie, die es Afro-AmerikanerInnen ermöglicht, als Weiß ‚durchzugehen‘. Seit Nella Larsens berühmtem gleichnamigen Roman von 1929 ist die Figur des passing Ausgangspunkt zahlreicher medialer Auseinandersetzungen. Eine besondere Herausforderung bedeutet passing für visuelle Darstellungen, geht es doch dabei vorrangig um die Frage von (Un-)Sichtbarkeit von Differenz. Ausgehend von Darstellungen des passing lassen sich die komplexen Verflechtungen von Machtverhältnissen, Visualität, körperlicher Materialität und Identitätskategorien untersuchen. Passing befindet sich daher in konzeptueller Nähe zu Drag und Performativität. Im Seminar werden einschlägige filmische Beispiele des racial passing, aber auch des Unterlaufens von Zuschreibungen von Geschlecht und Sexualität diskutiert. Dabei werden die eingesetzten filmischen Strategien der Sichtbarmachung und ihre Implikationen für Identitätskonzepte untersucht.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen: Nella Larsen: Passing. Random House 2002.

Leistungsnachweise:

Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 050555 Theorie, Geschichte und Analyse der Diskurse: Michel Foucault (Forschungsseminar)

Dozent: Pethes

Zeit: Di 16-18 Uhr

Ort: GC 03/33

Beginn: 03.04.2012

Kommentar

Das Forschungsseminar erarbeitet einen Überblick über einen der einflußreichsten Theoretiker des 20. Jahrhunderts, dessen Arbeiten wissenschaftshistorische, gesellschaftspolitische und literaturtheoretische Perspektiven verbinden. Hierzu wird die Entwicklung von Foucaults Werk von den frühen Arbeiten zur Geschichte der Medizin und Psychiatrie über die Grundlegung der Diskursgeschichte der modernen Wissenschaften vom Menschen bis zu den machtanalytischen Untersuchungen zur Geschichte des Gefängnisses, der Sexualität und der Biomacht rekonstruiert. Im Mittelpunkt der Diskussion wird die Frage nach der literaturwissenschaftlichen Relevanz des foucaultschen Diskursbegriffs stehen: Ist die Literatur Teil, Gegenentwurf oder gänzlich alternativer Schauplatz der diskursiven Regelmäßigkeiten einer epistemischen Ordnung bzw. der Disziplinierungsmechanismen moderner Machtdispositive? Diese Zusammenhänge werden anhand von Textauszügen zu erarbeiten sein. Die Teilnahme setzt darüberhinaus die Bereitschaft zur Lektüre und Präsentation eines der Hauptwerke Foucaults (Wahnsinn und Gesellschaft, 1961; Die Geburt der Klinik, 1963; Die Ordnung der Dinge, 1966; Archäologie des Wissens, 1969; Überwachen und Strafen, 1975; Sexualität und Wahrheit, 1976ff.) voraus.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt persönlich in Nicolas Pethes‘ Feriensprechstunden.

Literatur

Bitte informieren Sie sich im Vorfeld über die genannten Hauptwerke Foucaults.

Literatur zur Vorbereitung:

Michel Foucault: Die Ordnung des Diskurses [1972], Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1991;

Michel Foucault: Von der Subversion des Wissens. Mit einem Nachwort von Walter Seitter, Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1987;

Hinrich Fink-Eitel: Michel Foucault - zur Einführung, Hamburg: Junius 1989;

Marcus S. Kleiner (Hg.): Michel Foucault - Eine Einführung in sein Denken, Frankfurt/New York: Campus 2001.

Leistungsnachweise

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Lektüre und Präsentation eines der Hauptwerke Foucaults (Wahnsinn und Gesellschaft, 1961; Die Geburt der Klinik, 1963; Die Ordnung der Dinge, 1966; Archäologie des Wissens, 1969; Überwachen und Strafen, 1975; Sexualität und Wahrheit, 1976ff.) voraus.

■ 040226 **Geschichte des Tanzes (Seminar)**

Dozentin: Schulte

Zeit: Di 14-16 Uhr

Ort: GRA 3

Beginn: 03.04.2012

Kommentar

Anhand neuerer Studien und Forschungsansätze wollen wir uns in diesem Seminar den kulturgeschichtlichen Wurzeln diverser Tänze und Tanzformen zuwenden. Wir fragen nach den historischen Bedingungen sich verändernder Körpersprachen und nach den sozialen bis politischen Kontexten, in welchen die Sprache und die Bühne des Tanzes relevant wurden. Die sich wandelnden beruflichen Lebensbedingungen und Biografien von TänzerInnen und berühmten Solisten sollen untersucht werden aber auch die Vielfalt der den diversen gesellschaftlichen Schichten und Klassen eigenen Ausdrucksformen im Tanz.

Anmeldung

Begrenzte Teilnehmer*innenzahl: 5 Plätze für Gender-Studierende

Literatur

Rudolf Braun / David Guggerli, Macht des Tanzes – Tanz der Mächtigen, Hoffeste und Herrschaftszeremoniell 1550- 1914, München 1993.

Michel Plisson, Tango, Heidelberg 2002.

Dorion Weickmann, Der dressierte Leib. Kulturgeschichte des Balletts, (1580- 1870), Frankfurt/New York 2002.

Claudia Fleischle-Braun, Der Moderne Tanz. Geschichte und Vermittlungskonzepte, Darmstadt 2001.

Gabriele Brandstetter, Gabriele Klein (Hg.), Methoden der Tanzwissenschaft. Modellanalysen zu Pina Bauschs "Le Sacre du Printemps", Bielefeld 2007.

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulteil 1: Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme

■ 050750 Dandies, Whores and Angels: Victorian Gender Roles (Seminar)

Dozentin: Pankratz
Zeit: Di 14-16 Uhr
Raum: GABF 04/413
Beginn: 3.04.2012

Kommentar

Victorian gender rules seem to be rather fixed and rigid: while the Angel in the House secured domestic bliss and submissiveness to patriarchal norms, manly men went out into the world in order to ensure rationality and the colonial Pax Britannica. The normative separation of the spheres, however, was a predominantly middle-class ideal. Members of the working class could not afford to follow it. Moreover, it came under pressure by alternative gender roles over the course of the century. Discussions about prostitution, women with a past and fallen women challenged the sexual double standard. New Women started to demand the political and social equality of men and women. The dandy challenged established norms of muscular masculinity.

The seminar aims at having a closer look at Victorian ideologies of gender and to analyse its connections to class, colonialism and ethnicity. The first part will deal with the factors which lead to the separation of the spheres and the social condition of both men and women in the 19th century. The second part will deal with the gender debates at the end of the 19th century and texts which challenge the normative assumptions about husbands and wives, men and women.

Leistungsnachweise:

Requirements for credit points: active participation, oral presentation/expert group and seminar paper.

Literatur

Required texts:

Bernard Shaw, Mrs Warren's Profession (Reclam edition).

There will be a reader with additional texts available at the beginning of the semester.

■ 080360 Gendered Places, Gendered Spaces - Globalisierung, Mobilität und Raum (Seminar)

Dozentin: Trommer
Zeit: Di 12-14 Uhr
Ort: GC 03/149
Beginn: 3.04.2012

Kommentar

In den Sozial- und Kulturwissenschaften ist gelegentlich vom "Spatial Turn", "Topological"- oder "Geographical Turn" die Rede. Ort und Raum geraten in den Fokus. Was heißt das konkret? Welche Beziehung haben Menschen zu den Orten, an denen sie sich aufhalten?

Menschen leben an konkreten Orten und sie bewegen sich durch Räume. Gleichzeitig spricht man metaphorisch von virtuellen Orten oder dem Cyberspace. Andere konstatieren, dass Orte als Bezugspunkte für Identität und Kommunikation an Bedeutung verlieren.

Nicht alle Orte sind allen Geschlechtern zugänglich. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit Theorien und Konzepten zu den Begriffen Ort, Raum und Mobilität. Parallel werden die Studierenden in kleinen Projekten eigene Fragestellungen erarbeiten und an konkreten Beispielen untersuchen, wie Räume und Orte symbolisch oder strukturell nach Geschlecht differenziert sind und welche Funktion und Bedeutung Orte für Individuen und Gruppen haben.

Literatur

Die Seminartexte werden im Blackboard bzw. als Reader bereit gestellt

Leistungsnachweise:

aktive Teilnahme + Hausarbeit

■ 050338 Helden und Heldinnen (Bachelor- und Master-Blockseminar)

Dozentin: Bogumil-Notz

Zeit: Mo 16.07.2012, 14-16 Uhr; Mo 23.07.2012, 10-16 Uhr; Di 24.07.2012, 10-16 Uhr; Do 26.07.2012, 10-16 Uhr, Fr 27.07.2012, 10-16 Uhr; Sa 28.07.2012, 10-16 Uhr

Ort: GBCF 05/703

Beginn: 16.07.2012

Kommentar

Die Figur des Helden prägt die Literatur vom Mythos bis zum Superman und seinen Nachfolgern. Zwar unterliegt die Gestalt im Verlauf der Kultur- und Literaturgeschichte zahlreichen Formen des Wandels, jedoch gibt es Konstanten, die sie prägen, wie z.B. Stärke, Tapferkeit, moralische Vorbildlichkeit. Sobald Frauen zu Heldinnen erklärt werden, werden sie ebenfalls an diesem, dem Kriegswesen entstammenden Maßstab gemessen. Berühmte Beispiele im Mythos und der neueren Literatur sind die Amazonen, Penthisilea oder die Jungfrau von Orleans. Weibliche Heldenfiguren sind jedoch selten. Das Heldentum ist "Männersache", die gegenwärtig eine Inflation des Begriffes herbeigeführt hat, welche selbst vor dem Fußballfeld nicht Halt macht. Angesichts der sekundären Rolle der Frau in diesem Kontext wird sich das Seminar vor dem Hintergrund exemplarisch ausgewählter Stationen des historischen Wandels der Heldenfigur insbesondere mit dem Paar ‚Held und oppositionell bzw. symbiotisch zugesellte Frau‘ im Horizont der Konstellation anderer tragender weiblicher Figuren auseinandersetzen. Intention der kritischen Analyse der Stimmenpolyphonie ist es, Begriff und Bild des Helden zu dekonstruieren und ihren unausgesprochenen Subtext zur Sprache zu bringen. Dieser soll in einem weiteren Schritt unter Bezug auf die jeweils dominanten sozio-historischen, philosophischen, ästhetischen und theologischen Diskurse auf die Frage hin untersucht werden, welches Bild vom Mann und der Frau und letztlich vom Menschen überhaupt dem Konzept des Helden zugrunde liegt. Das Ergebnis dieser Untersuchung wird zu der abschließenden Überlegung führen, ob oder inwieweit der Begriff des Helden in der gegenwärtigen Zeit noch sinnvoll gebraucht werden kann.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 051726 US-amerikanische LGBT Dokumentarfilmgeschichte (Bachelorseminar)

Als ganzes Modul B anrechenbar

Dozent*innen: Frankenberg, Wippich

Zeit: Di 16-20 Uhr

Ort: GB 03/46

Beginn: 3.04.2012

Kommentar

Wie in kaum einer anderen identitätspolitischen Bewegung sind die Kämpfe einer LGBT (lesbian, gay, bisexual, transgender) Community mit der Produktion und Verbreitung von Filmen verbunden. Erst 1977 gründet sich als erstes LGBT Filmfestival weltweit Frameline in San Francisco und treibt seither die Zirkulation der Bilder des Eigenen mit voran. Die Dokumentation und Bewahrung einer eigenen Geschichte, die Aushandlung von Zugehörigkeit, Bestimmung politischer Ziele wie der Kampf um Sichtbarkeit sind Teil dieser und im Laufe der Jahre unzähliger weiterer internationaler Institutionen.

Im Seminar wird am Gegenstand des US-amerikanischen LGBT Dokumentarfilms die Frage nach den auszuhandelnden Identitätspolitiken in den Fokus gestellt. Hierzu soll unter anderem gemeinsam geschaut werden, welche Aspekte in den Filmen selbst und in den sie begleitenden gesellschaftlichen wie theoretischen Diskursen zum Thema gemacht und umgesetzt werden. Welche technischen, ökonomischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen Veränderungen begleiten die Filme, (wie) verändert sich im Laufe der Zeit das (Selbst-)Bild der hier repräsentierten Gemeinschaft? Welche Perspektiven auf Geschlechtsidentität, Heteronormativität oder etwa Begehren werden aus den Filmen heraus aufgeworfen und welche an sie herangetragen?

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 051628 Lauter Schwäne? Geschlecht, Rolle und Identität im Ballett (Bachelorseminar)

Dozentin: Woitas

Zeit: Mi 10-12 Uhr

Ort: N.N.

Beginn: 11.04.2012

Kommentar

Kaum ein Genre des Theatertanzes scheint so sehr durch Rollenklischees geprägt wie das Ballett, bei dessen Erwähnung einem sofort verzauberte Schwäne oder ätherische Sylphiden in den Sinn kommen. Für die Mehrzahl der Tanzreformer – von Isadora Duncan über Mary Wigman und Martha Graham bis hin zu Pina Bausch – war genau dieses Klischee Anlass zum heftigen Protest, wobei genderspezifische Argumente bereits lange vor der Etablierung dieses Begriffs ins Feld geführt wurden. Die Ballerina wurde dabei zum Sinnbild eines von Männerphantasien dominierten und verzerrten Frauenbildes, das es zu bekämpfen galt. Welche Männerbilder im (romantischen und klassischen) Ballett präsentiert wurden, welches Frauenbild die Reformerinnen selbst dem Ballett entgegensetzten, ja welche Veränderungen von Rolle, Geschlecht und Identität es in der langen Entwicklungsgeschichte des Balletts von seinen Anfängen unter Ludwig XIV. bis ins 20. Jahrhundert gab, schien kaum zu interessieren. Das Seminar möchte einigen dieser Fragen

nachgehen und so Frauen- und Männerbilder jenseits ideologischer Klischees und Parolen betrachten – im Ballett, aber auch in anderen (alternativen) Formen theatralischen Tanzes.

Literatur

A. Gender:

Dagmar von Hoff, Performanz/Repräsentation, in: Christine von Braun/Inge Stephan (Hg.), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien, Köln u.a. 2005.

Liliane Weissberg, Gedanken zur „Weiblichkeit“. Eine Einführung, in: Dies. (Hg.), Weiblichkeit als Maskerade, Frankfurt/M. 1994.

Britta Herrmann/Walter Erhart, XY ungelöst: Männlichkeit als Performance, in: Therese Steffen (Hg.), Masculinities – Maskulinitäten. Mythos – Realität – Repräsentation – Rollendruck, Stuttgart/Weimar 2002.

B. Tanz/Ballett:

J.L. Hanna, Dance, sex and gender. Signs of identity, dominance, defiance, and desire, Chicago 1987.

G. Klein, FrauenKörperTanz. Eine Zivilisationsgeschichte des Tanzes, Weinheim 1992.

H. Thomas, Dance, gender and culture, New York 1993.

J. Schulze, Dancing bodies, dancing gender: Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie, Dortmund 1999.

J. Prest, Theatre under Louis XIV. Cross-casting and the performance of gender in drama, ballet and opera, New York 2006.

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 051741 Passing (Seminar)

Dozentin: Michaelsen

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: GA 1/153

Beginn: 3.04.2012

Kommentar

Passing bezeichnet zunächst die Kontingenz ‚rassischer‘ Genealogie, die es Afro-AmerikanerInnen ermöglicht, als Weiß ‚durchzugehen‘. Seit Nella Larsens berühmtem gleichnamigen Roman von 1929 ist die Figur des passing Ausgangspunkt zahlreicher medialer Auseinandersetzungen. Eine besondere Herausforderung bedeutet passing für visuelle Darstellungen, geht es doch dabei vorrangig um die Frage von (Un-)Sichtbarkeit von Differenz. Ausgehend von Darstellungen des passing lassen sich die komplexen Verflechtungen von Machtverhältnissen, Visualität, körperlicher Materialität und Identitätskategorien untersuchen. Passing befindet sich daher in konzeptueller Nähe zu Drag und Performativität. Im Seminar werden einschlägige filmische Beispiele des racial passing, aber auch des Unterlaufens von Zuschreibungen von Geschlecht und Sexualität diskutiert. Dabei werden die eingesetzten filmischen Strategien der Sichtbarmachung und ihre Implikationen für Identitätskonzepte untersucht.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen: Nella Larsen: Passing. Random House 2002.

Leistungsnachweise:

Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 051711 Titel: Vater, Sohn, Faschismus. Veit und Thomas Harlan (Seminar)

Als ganzes Modul B anrechenbar

Dozentin: Hohenberger

Zeit: Di 10-14 Uhr

Raum: GBCF 05/703

Beginn: 3.04.2012

Kommentar

Passing bezeichnet zunächst die Kontingenz ‚rassischer‘ Genealogie, die es Afro-AmerikanerInnen ermöglicht, als Weiß ‚durchzugehen‘. Seit Nella Larsens berühmtem gleichnamigen Roman von 1929 ist die Figur des passing Ausgangspunkt zahlreicher medialer Auseinandersetzungen. Eine besondere Herausforderung bedeutet passing für visuelle Darstellungen, geht es doch dabei vorrangig um die Frage von (Un-)Sichtbarkeit von Differenz. Ausgehend von Darstellungen des passing lassen sich die komplexen Verflechtungen von Machtverhältnissen, Visualität, körperlicher Materialität und Identitätskategorien untersuchen. Passing befindet sich daher in konzeptueller Nähe zu Drag und Performativität. Im Seminar werden einschlägige filmische Beispiele des racial passing, aber auch des Unterlaufens von Zuschreibungen von Geschlecht und Sexualität diskutiert. Dabei werden die eingesetzten filmischen Strategien der Sichtbarmachung und ihre Implikationen für Identitätskonzepte untersucht.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen: Nella Larsen: Passing. Random House 2002.

Leistungsnachweise:

Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulteil 2: Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit

■ 080307 Ist Bart Simpson Revolutionär? Zur Rolle der Massenmedien heute (Blockseminar)

Dozent: Paetzel

Zeit: Mi 22.08.2012-Fr. 24.08.2012

Raum: N.N.

Beginn: 4.04. 2012, 10-12 Uhr (Vorbereitung), N.N.

Kommentar

Die Rolle der Massenmedien insgesamt und konkreter Ausformungen in Internet, Film und Fernsehen sollen mit Hilfe sozialwissenschaftlicher Theorien (von Adorno bis Luhmann, vom amerikanischen Pragmatismus bis zur Postmoderne) analysiert werden.

Voraussetzung

BA, Interesse an sozialwissenschaftlicher Theorie

Literatur

Zu Beginn wird ein Reader mit Literaturhinweisen verteilt.

Leistungsnachweise

Alle.

■ 051764 Medien der Diaspora (Blockseminar)

Dozentin: Michaelsen

Zeit: Fr 25.05.2012, 10-18 Uhr; Sa 26.05.2012, 10-15 Uhr; Fr 22.06.2012, 10-18 Uhr; Sa 23.06.2012, 10-15 Uhr

Raum: GA 1/153

Beginn: Einführungstermin: Mi 11.04.2012, 14-16 Uhr, **GABF 04/611**

Kommentar

Ruth Mayer bezeichnet die „diasporische Situation - das (Über-)Leben als ethnische oder kulturelle Gemeinschaft in der Fremde - [...] als Paradigma der globalisierten Welt“. Stuart Hall hat bereits 1989 das diasporische Kino als Ort der Auseinandersetzung nicht so sehr mit ‚kulturellen Wurzeln‘ als vielmehr mit der machtbedingten Situation in der „Neuen Welt“ beschrieben. Diasporisches Sprechen impliziert immer eine Auseinandersetzung mit hegemonialen und marginalisierten Positionierungen, dem Verhältnis von Nationalstaatlichkeit und kultureller Identität, hybrider Gegenwart und nostalgischen ‚Ursprungsfantasien‘. Im Seminar wird nach den Medien und der Medialität dieser Auseinandersetzungen gefragt und das Konzept der Diaspora selbst kritisch betrachtet.

Literatur

Stuart Hall: „Cultural Identity and Cinematic Representation“. *Framework*, Nr. 36 (1989), 68-81.

Ruth Mayer: *Diaspora. Eine kritische Begriffsbestimmung*. Transcript 2005.

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 050325 Judith Butler (Bachelorseminar)

Dozentin: Heimgartner

Zeit: Do 8.30-10 Uhr

Raum: GABF 04/411

Beginn: 12.04.2012

Kommentar

Judith Butler ist den meisten als Autorin von 'Gender Trouble' (dt. Das Unbehagen der Geschlechter) ein Begriff, doch eine Festlegung ihres Denkens ausschließlich auf Aspekte der Gender-Theorie greift wesentlich zu kurz. Ihr philosophisches Programm umfasst neben Thesen zu Körperlichkeit und Geschlecht auch theoretische Reflexionen über Identitätsbildung, über Strukturen der individuellen und der institutionalisierten Gewalt und über die Grenzen zwischen Materialität und Zeichenhaftigkeit.

Für Komparatist/innen ist Butler als Theoretikerin nicht nur deshalb von Bedeutung, weil sie einen Lehrstuhl in Rhetorik und Vergleichender Literaturwissenschaft innehat und in ihren Büchern immer wieder auch literarische Werke als Beispiele heranzieht; darüber hinaus hat sie viele der wichtigen kulturwissenschaftlichen Diskurse unserer Zeit mitangestoßen oder mitgetragen. So ermöglicht beispielsweise der Gedanke von der Prägung des individuellen Körpers durch kulturelle Diskurse und seiner entsprechenden Lesbarkeit nicht nur einen neuen Blick auf unsere Materialität; er sagt zugleich auch etwas über die mediale Bindung von Texten aus. Im Seminar werden wir Ausschnitte aus Butlers Gesamtwerk und ergänzende literarische und philosophische Texte lesen. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literatur

Zur Vorbereitung empfiehlt sich: Hannelore Bublitz: Judith Butler. Zur Einführung. Hamburg, 3., vollst. überarb. Aufl. 2010.

Leistungsnachweis

Wird im Seminar bekannt gegeben

■ 051726 US-amerikanische LGBT Dokumentarfilmgeschichte (Seminar)

Als ganzes Modul B anrechenbar

Dozent*innen: Frankenberg, Wippich

Zeit: Di 16-20 Uhr

Ort: GB 03/46

Beginn: 3.04.2012

Kommentar

Wie in kaum einer anderen identitätspolitischen Bewegung sind die Kämpfe einer LGBT (lesbian, gay, bisexual, transgender) Community mit der Produktion und Verbreitung von Filmen verbunden. Erst 1977 gründet sich als erstes LGBT Filmfestival weltweit Frameline in San Francisco und treibt seither die Zirkulation der Bilder des Eigenen mit voran. Die Dokumentation und Bewahrung einer eigenen Geschichte, die Aushandlung von Zugehörigkeit, Bestimmung politischer Ziele wie der Kampf um Sichtbarkeit sind Teil dieser und im Laufe der Jahre unzähliger weiterer internationaler Institutionen.

Im Seminar wird am Gegenstand des US-amerikanischen LGBT Dokumentarfilms die Frage nach den auszuhandelnden Identitätspolitiken in den Fokus gestellt. Hierzu soll unter anderem gemeinsam geschaut werden, welche Aspekte in den Filmen selbst und in den sie begleitenden gesellschaftlichen wie theoretischen Diskursen zum Thema gemacht und umgesetzt werden. Welche technischen, ökonomischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen Veränderungen begleiten die Filme, (wie) verändert sich im Laufe der Zeit das (Selbst-)Bild der hier repräsentierten Gemeinschaft? Welche Perspektiven auf Geschlechtsidentität, Heteronormativität oder etwa Begehren werden aus den Filmen heraus aufgeworfen und welche an sie herangetragen?

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 050663 James Bond, Gender and Space (Bachelorseminar)

Dozent: Viol

Zeit: Mi 16-18 Uhr

Ort: GB 6/137

Beginn: 4.04.2012

Kommentar

We all know that neither one woman alone nor the world is enough for James Bond. But is the representation of space and gender in the film franchise really nothing but chauvinist and sexist? In this seminar, we will take a detailed look at both the films and the many space and gender-related critical readings they have provoked. Our main concern will be how space and gender have been constructed by the series, how its spaces are gendered, and how - vice versa - its gender positions are produced within particular spatial constellations. Our approach will be largely diachron-

ic, focusing on the potential continuities and changes of six selected films from Dr No (1962) to Casino Royale (2006). Which Bonds are potent symbols of masculinity, Britishness and empires old and new, which rather represent a crisis of these concepts, and which may even invite queer and progressive interpretations? And: have the Bond girls finally managed to grow up?

In contrast to the vast expanses traversed by our filmic hero, the space in GB 6/137 is embarrassingly restricted. Similar to Bond, however, we depend on the technology to be found in that space to see us through. This is why the number of participants will have to be limited to 30. In addition to VSPL registration, participants also need to pass, in the first session, a short test on their familiarity with Dr No and Casino Royale. It is the result of the test that determines whether they will be allowed to take part in the course.

Anmeldung

Studierende müssen einen Eingangstest bestehen. Nur 3 Plätze für Gender-Studierende frei.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 051711 Titel: Vater, Sohn, Faschismus. Veit und Thomas Harlan (Seminar)

Als ganzes Modul B anrechenbar

Dozentin: Hohenberger

Zeit: Di 10-14 Uhr

Raum: GBCF 05/703

Beginn: 3.04.2012

Kommentar

Passing bezeichnet zunächst die Kontingenz ‚rassischer‘ Genealogie, die es Afro-AmerikanerInnen ermöglicht, als Weiß ‚durchzugehen‘. Seit Nella Larsens berühmtem gleichnamigen Roman von 1929 ist die Figur des passing Ausgangspunkt zahlreicher medialer Auseinandersetzungen. Eine besondere Herausforderung bedeutet passing für visuelle Darstellungen, geht es doch dabei vorrangig um die Frage von (Un-)Sichtbarkeit von Differenz. Ausgehend von Darstellungen des passing lassen sich die komplexen Verflechtungen von Machtverhältnissen, Visualität, körperlicher Materialität und Identitätskategorien untersuchen. Passing befindet sich daher in konzeptueller Nähe zu Drag und Performativität. Im Seminar werden einschlägige filmische Beispiele des racial passing, aber auch des Unterlaufens von Zuschreibungen von Geschlecht und Sexualität diskutiert. Dabei werden die eingesetzten filmischen Strategien der Sichtbarmachung und ihre Implikationen für Identitätskonzepte untersucht.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen: Nella Larsen: Passing. Random House 2002.

Leistungsnachweise:

Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulteil 1: Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien

■ 050750 Dandies, Whores and Angels: Victorian Gender Roles (Seminar)

Dozentin: Pankratz
Zeit: Di 14-16 Uhr
Raum: GABF 04/413
Beginn: 3.04.2012

Kommentar

Victorian gender rules seem to be rather fixed and rigid: while the Angel in the House secured domestic bliss and submissiveness to patriarchal norms, manly men went out into the world in order to ensure rationality and the colonial Pax Britannica. The normative separation of the spheres, however, was a predominantly middle-class ideal. Members of the working class could not afford to follow it. Moreover, it came under pressure by alternative gender roles over the course of the century. Discussions about prostitution, women with a past and fallen women challenged the sexual double standard. New Women started to demand the political and social equality of men and women. The dandy challenged established norms of muscular masculinity.

The seminar aims at having a closer look at Victorian ideologies of gender and to analyse its connections to class, colonialism and ethnicity. The first part will deal with the factors which lead to the separation of the spheres and the social condition of both men and women in the 19th century. The second part will deal with the gender debates at the end of the 19th century and texts which challenge the normative assumptions about husbands and wives, men and women.

Leistungsnachweise:

Requirements for credit points: active participation, oral presentation/expert group and seminar paper.

Literatur

Required texts:

Bernard Shaw, Mrs Warren's Profession (Reclam edition).

There will be a reader with additional texts available at the beginning of the semester.

■ 080 302 Schlüsseltexte der Geschlechterforschung (Seminar)

Dozentin: Sabisch

Zeit: Do 10-12 Uhr

Raum: GCFW 07/103

Beginn: 5.04.2012

Kommentar

Das Seminar wird einen Überblick über den ‚heimlichen Kanon‘ der Frauen- und Geschlechterforschung geben. So werden u.a. anhand von Simone de Beauvoirs "Das andere Geschlecht" (1951), Judith Butlers "Das Unbehagen der Geschlechter" (1990) und Kimberlé Crenshaws "Intersectionality"-Ansatzes (1995) die Entwicklungen und Diskussionen der Disziplin nachgezeichnet und erarbeitet. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den philosophischen und politischen Denktraditionen, an die die Geschlechterforschung anknüpft. Nicht zuletzt wird das Seminar Raum für die Diskussion des ‚eige-

nen Schlüsseltexts' bieten: Welches Buch, welcher Film, welche Bilder waren für das Interesse an den Gender Studies ausschlaggebend?

Leistungsnachweise:

TN: Regelmäßige Teilnahme, gründliche Vorbereitung der Seminarliteratur, Vorstellung des eigenen Schlüsseltextes

LN: Vorstellung eines Textes, Hausarbeit

Literatur

Löw, Martina / Mathes, Bettina (Hrsg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. Wiesbaden.

■ 080359 Männlichkeiten und Geschlechterpolitik (Blockseminar)

Dozentin: Lenz

Zeit: Do 16-18 Uhr

Ort: GC 03/146

Beginn: 5.04.2012 (dann Block)

Kommentar

Gegenwärtig bilden sich im Politikfeld der Geschlechterpolitik in Deutschland und Europa Ansätze zu Männlichkeitspolitik heraus. Im Seminar sollen verschiedene geschlechterpolitische Programmatiken etwa aus dekonstruktivistischer, sozialdemokratischer, liberale und konservativer Sicht und wichtige Akteure betrachtet werden. Es werden Ansätze aus Deutschland, Österreich und Skandinavien herangezogen.

Das Seminar zielt auf einen Dialog mit ExpertInnen aus der Politik und Praxis ab.

Es findet nach den ersten Sitzungen als Blockveranstaltung statt.

Literatur

Connell, Raewyn (2011): Confronting equality. Cambridge: Polity.

Holer, Oystein (2009): Gender Equality and Quality of Life. A Norwegian Perspective.

<http://www.nikk.no/filestore/Publikasjoner/GenderEqualityandQualityofLife2009.pdf>

Leistungsnachweis

TN: Regelmäßige Teilnahme und Referat

LN: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Dann werden in einer Lehrforschung Fallstudien zu zentralen Problemfeldern erarbeitet wie Jungenbildung und Diversität, Bildungsungleichheit in intersektionaler Sicht (Klasse, Migration und Männlichkeiten), Familien- und Vereinbarkeitspolitik und Väterlichkeit, Migration und Männlichkeiten.

■ 051741 Passing (Seminar)

Dozentin: Michaelsen

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: GA 1/153

Beginn: 3.04.2012

Kommentar

Passing bezeichnet zunächst die Kontingenz ‚rassischer‘ Genealogie, die es Afro-AmerikanerInnen ermöglicht, als Weiß ‚durchzugehen‘. Seit Nella Larsens berühmtem gleichnamigen Roman von 1929 ist die Figur des passing Ausgangspunkt zahlreicher medialer Auseinandersetzungen. Eine besondere Herausforderung bedeutet passing für visuelle Darstellungen, geht es doch dabei vorrangig um die Frage von (Un-)Sichtbarkeit von Differenz. Ausgehend von Darstellungen des passing lassen sich die komplexen Verflechtungen von Machtverhältnissen, Visualität, körperlicher Materialität und Identitätskategorien untersuchen. Passing befindet sich daher in konzeptueller Nähe zu Drag und Performativität. Im Seminar werden einschlägige filmische Beispiele des racial passing, aber auch des Unterlaufens von Zuschreibungen von Geschlecht und Sexualität diskutiert. Dabei werden die eingesetzten filmischen Strategien der Sichtbarmachung und ihre Implikationen für Identitätskonzepte untersucht.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen: Nella Larsen: *Passing*. Random House 2002.

Leistungsnachweise:

Werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 050325 Judith Butler (Bachelorseminar)

Dozentin: Heimgartner

Zeit: Do 8.30-10 Uhr

Raum: GABF 04/411

Beginn: 12.04.2012

Kommentar

Judith Butler ist den meisten als Autorin von 'Gender Trouble' (dt. Das Unbehagen der Geschlechter) ein Begriff, doch eine Festlegung ihres Denkens ausschließlich auf Aspekte der Gender-Theorie greift wesentlich zu kurz. Ihr philosophisches Programm umfasst neben Thesen zu Körperlichkeit und Geschlecht auch theoretische Reflexionen über Identitätsbildung, über Strukturen der individuellen und der institutionalisierten Gewalt und über die Grenzen zwischen Materialität und Zeichenhaftigkeit.

Für Komparatist/innen ist Butler als Theoretikerin nicht nur deshalb von Bedeutung, weil sie einen Lehrstuhl in Rhetorik und Vergleichender Literaturwissenschaft innehat und in ihren Büchern immer wieder auch literarische Werke als Beispiele heranzieht; darüber hinaus hat sie viele der wichtigen kulturwissenschaftlichen Diskurse unserer Zeit mitangestoßen oder mitgetragen. So ermöglicht beispielsweise der Gedanke von der Prägung des individuellen Körpers durch kulturelle Diskurse und seiner entsprechenden Lesbarkeit nicht nur einen neuen Blick auf unsere Materialität; er sagt zugleich auch etwas über die mediale Bindung von Texten aus. Im Seminar werden wir Ausschnitte aus Butlers Gesamtwerk und ergänzende literarische und philosophische Texte lesen. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literatur

Zur Vorbereitung empfiehlt sich: Hannelore Bublitz: Judith Butler. Zur Einführung. Hamburg, 3., vollst. überarb. Aufl. 2010.

Leistungsnachweis

Wird im Seminar bekannt gegeben

■ 051726 US-amerikanische LGBT Dokumentarfilmgeschichte (Bachelorseminar)

Als ganzes Modul B anrechenbar

Dozent*innen: Frankenberg, Wippich

Zeit: Di 16-20 Uhr

Ort: GB 03/46

Beginn: 3.04.2012

Kommentar

Wie in kaum einer anderen identitätspolitischen Bewegung sind die Kämpfe einer LGBT (lesbian, gay, bisexual, transgender) Community mit der Produktion und Verbreitung von Filmen verbunden. Erst 1977 gründet sich als erstes LGBT Filmfestival weltweit Frameline in San Francisco und treibt seither die Zirkulation der Bilder des Eigenen mit voran. Die Dokumentation und Bewahrung einer eigenen Geschichte, die Aushandlung von Zugehörigkeit, Bestimmung politischer Ziele wie der Kampf um Sichtbarkeit sind Teil dieser und im Laufe der Jahre unzähliger weiterer internationaler Institutionen.

Im Seminar wird am Gegenstand des US-amerikanischen LGBT Dokumentarfilms die Frage nach den auszuhandelnden Identitätspolitiken in den Fokus gestellt. Hierzu soll unter anderem gemeinsam geschaut werden, welche Aspekte in den Filmen selbst und in den sie begleitenden gesellschaftlichen wie theoretischen Diskursen zum Thema gemacht und umgesetzt werden. Welche technischen, ökonomischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen Veränderungen begleiten die Filme, (wie) verändert sich im Laufe der Zeit das (Selbst-)Bild der hier repräsentierten Gemeinschaft? Welche Perspektiven auf Geschlechtsidentität, Heteronormativität oder etwa Begehren werden aus den Filmen heraus aufgeworfen und welche an sie herangetragen?

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 050663 James Bond, Gender and Space (Bachelorseminar)

Dozent: Viol

Zeit: Mi 16-18 Uhr

Ort: GB 6/137

Beginn: 4.04.2012

Kommentar

We all know that neither one woman alone nor the world is enough for James Bond. But is the representation of space and gender in the film franchise really nothing but chauvinist and sexist? In this seminar, we will take a detailed look at both the films and the many space and gender-related critical readings they have provoked. Our main concern will be how space and gender have been constructed by the series, how its spaces are gendered, and how - vice versa - its gender positions are produced within particular spatial constellations. Our approach will be largely diachronic, focusing on the potential continuities and changes of six selected films from Dr No (1962) to Casino Royale (2006). Which Bonds are potent symbols of masculinity, Britishness and empires old and new, which rather represent a crisis of these concepts, and which may even invite queer and progressive interpretations? And: have the Bond girls finally managed to grow up?

In contrast to the vast expanses traversed by our filmic hero, the space in GB 6/137 is embarrassingly restricted. Similar to Bond, however, we depend on the technology to be found in that space to see us through. This is why the number of participants will have to be limited to 30. In addition to VSPL registration, participants also need to pass, in the first session, a short test on their familiarity with Dr No and Casino Royale. It is the result of the test that determines whether they will be allowed to take part in the course.

Anmeldung

Studierende müssen einen Eingangstest bestehen. Nur 3 Plätze für Gender-Studierende frei.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modulteil 2: Historisierung soziokultureller Positionierungen

■ 080 302 Schlüsseltexte der Geschlechterforschung (Seminar)

Dozentin: Sabisch

Zeit: Do 12-14 Uhr

Raum: GCFW 05/703

Beginn: 5.04.2012

Kommentar

Das Seminar wird einen Überblick über den ‚heimlichen Kanon‘ der Frauen- und Geschlechterforschung geben. So werden u.a. anhand von Simone de Beauvoirs "Das andere Geschlecht" (1951), Judith Butlers "Das Unbehagen der Geschlechter" (1990) und Kimberlé Crenshaws "Intersectionality"-Ansatzes (1995) die Entwicklungen und Diskussionen der Disziplin nachgezeichnet und erarbeitet. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den philosophischen und politischen Denktraditionen, an die die Geschlechterforschung anknüpft. Nicht zuletzt wird das Seminar Raum für die Diskussion des ‚eigenen Schlüsseltextes‘ bieten: Welches Buch, welcher Film, welche Bilder waren für das Interesse an den Gender Studies ausschlaggebend?

Leistungsnachweise:

TN: Regelmäßige Teilnahme, gründliche Vorbereitung der Seminarliteratur, Vorstellung des eigenen Schlüsseltextes

LN: Vorstellung eines Textes, Hausarbeit

Literatur

Löw, Martina / Mathes, Bettina (Hrsg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung. Wiesbaden.

■ 010523 Liebe, Sexualität und Körperlichkeit in der späten Moderne (Seminar)

Dozentin: Karle
Zeit: Do 10-12 Uhr
Raum: GA 8/34
Beginn: 12.04.2012

Kommentar

Die EKD ist gegenwärtig dabei, nach 1971 eine neue Denkschrift zum Thema „Sexualität“ zu entwickeln. Das ist deshalb notwendig geworden, weil auf diesem Gebiet erhebliche Wandlungsprozesse erkennbar sind. Wir wollen diesen Wandlungsprozessen aus soziologischer Perspektive nachspüren. Wir werden dazu Auszüge aus drei Fachbüchern lesen und diskutieren. Es geht zum einen um das neu erschienene Buch der israelischen Soziologin Eva Illouz "Warum Liebe weh tut". Illouz analysiert die Gefühlswelt moderner Menschen und zeigt, inwiefern Gefühle wesentlich von den gesellschaftlichen Bedingungen (und Gendernormen) der jeweiligen Zeit geprägt sind und keineswegs nur ein rein individuelles Problem oder Phänomen darstellen. Peter Fuchs analysiert in "Liebe, Sex und solche Sachen" die Konstruktion von Intimität und ihre Paradoxien aus systemtheoretischer Perspektive – mit viel Witz und Ironie. Schließlich werden wir Auszüge aus Sven Lewandowskis Buch über "Sexualität in den Zeiten der funktionalen Differenzierung" lesen. Lewandowski vermag auf besonders erhellende Weise darzulegen, warum Körperlichkeit in der funktional differenzierten Gesellschaft in vielen Sozialbereichen verdrängt wird und paradoxerweise gerade deshalb gleichzeitig eine enorme Aufwertung erfährt und insbesondere für die individuelle Identitätsvergewisserung von großer Bedeutung ist.

Das Seminar dient der „soziologischen Aufklärung“ über einen zentralen und existentiellen Aspekt menschlicher Lebensführung in der Moderne. Wir werden aber auch danach fragen, was diese Analysen für die evangelische Sexualethik und die Praktische Theologie (insbesondere für die Reflexion von Seelsorge und Unterricht) bedeuten.

Das Seminar richtet sich an alle interessierten Studierenden.

Literatur zur Vorbereitung

Eva Illouz: "Warum Liebe weh tut"
Peter Fuchs: "Liebe, Sex und solche Sachen"
Sven Lewandowski: "Sexualität in den Zeiten der funktionalen Differenzierung"

Leistungsnachweise:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

■ 080 325 Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (Seminar der Marie-Jahoda Gastprofessur)

Dozentinnen: Altinay, Lenz
Zeit: Mi 10-12 Uhr
Raum: GBCF 04/614
Beginn: 4.04.2012

Kommentar

Die Frauenbewegungen haben in Deutschland und der Türkei einen grundlegenden sozialen Wandel mitbewirkt. So haben sie Gleichheit und Selbstbestimmung der Frau über sich und ihren Körper eingefordert. Zunächst werden konzeptionelle Ansätze für Frauenbewegungen und soziale Bewegungen in der Globalisierung erarbeitet. Denn die Prozesse im globalen Mehrebenensystem, vor allem die UN-Dekaden der Frau und die EU Gleichstellungspolitik, sowie globale Frauennetzwerke haben wichtige Impulse gegeben. Dann werden vor allem die Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei in ihrer Entwicklung betrachtet und verglichen. Dies wird an Schwerpunkten vertieft wie

- Zum Verhältnis von Frauenbewegung und Frauenforschung/Gender Studies
- Neue Frauenbewegungen und Intersektionalität (Migrantinnenbewegung in Deutschland, die kurdische Frauenbewegung in der Türkei)
- Einsatz gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis
- Sexualität und Sexual Politics (unter Einschluss der LGBT-Bewegung in Deutschland und der Türkei)
- Frieden, Militarismus und Nationalismus

Vergleichende Fallstudien zu Frauenbewegungen in anderen Ländern (Europa, Ostasien, USA) sind möglich.

Literatur

Arat, Yeşim (2008): Contestation and Collaboration: Women's Struggles for Empowerment in Turkey. In: Cambridge History of Turkey Vol. 4 - Turkey in the Modern World, ed. Reşat Kasaba. Cambridge and New York: Cambridge University Press, S. 388-418.

Lenz, Ilse (2010): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom Kleinen Unterschied. Wiesbaden: VS Verlag.

Marx, Ferree Myra, Mueller, McClurg Carol (2006): Feminism and Women's Movements. A Global Perspective. In: Snow, David A. et al (Hg.) (2008): The Blackwell companion to Social Movements (Blackwell Companions to Sociology). Oxford u.a.: Blackwell, S. 576-608.

Leistungsnachweise:

TN - Referat + regelmäßige Teilnahme

LN – Referat + Hausarbeit + regelmäßige Teilnahme

■ 0803II: Qualitative Sozialforschung und Kulturanalyse: (wissenschafts-)theoretische Grundlagen, Methodologie und Methoden (Seminar)

Dozent: Paul

Zeit: Mi 10-12 Uhr

Raum: GC 02/130

Beginn: 11.04.2011

Kommentar

Das Seminar dient der Orientierung und Wissensvertiefung im Bereich qualitativer Sozialforschung und Kulturanalyse. Es richtet sich auch an Studierende, die in diesem Gebiet noch über vergleichsweise geringe Grundkenntnisse verfügen. Didaktisch werden Vorlesungselemente mit Seminarmethoden kombiniert: orientierende Vorlesungen wechseln

sich mit studentischen Referaten (oder anderen Darstellungsformen) ab, die eine inhaltlichen Vertiefung anhand ausgewählter Begriffe und Gesichtspunkte vollziehen. Themen sind etwa: der „Positivismusstreit“ zwischen Theodor W. Adorno und Karl Popper, „Sinn“ und „Bedeutung“ in der interpretativen Sozialforschung, Grounded Theory Methodolgy, Narrationsanalyse, (objektive) Hermeneutik oder Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Ziel des Seminars ist es, ein für das Masterstudium der qualitativen Methoden der Sozialforschung und Kulturanalyse tragfähiges Fundament zu schaffen. Auf diesen (wissenschafts-) theoretischen, methodologischen und methodischen Grundlagen können empirische Untersuchungen kritisch analysiert und beurteilt sowie qualitative Verfahren in einer dem Gegenstand und den Zielen eines empirischen Forschungsprojekts angemessenen Weise eigenständig ausgewählt und angewendet werden.

Literatur

Bohnsack, Ralf (2010): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden, 8., durchges. Aufl. Opladen.

Przyborski, Aglaja/ Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch, 3. Auflage, München.

Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung, Weinheim.

– weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben –

Leistungsnachweis

Studiennachweis in Form aktiver Teilnahme und Referat oder anderen Darstellungsformen

Leistungsnachweis durch Hausarbeit oder mündliche Prüfung

!Achtung: Das Seminar besitzt keinen direkten inhaltlichen Gender-Bezug, sondern dient der Methodenausbildung. Studierende der Gender Studies müssen ihren LN zu einem gender-bezogenen Thema erbringen!

■ 051764 Medien der Diaspora (Blockseminar)

Dozentin: Michaelsen

Zeit: Fr 25.05.2012, 10-18 Uhr; Sa 26.05.2012, 10-15 Uhr; Fr 22.06.2012, 10-18 Uhr; Sa

23.06.2012, 10-15 Uhr

Raum: GA 1/153

Beginn: Einführungstermin: Mi 11.04.2012, 14-16 Uhr, **GABF 04/611**

Kommentar

Ruth Mayer bezeichnet die „diasporische Situation - das (Über-)Leben als ethnische oder kulturelle Gemeinschaft in der Fremde - [...] als Paradigma der globalisierten Welt“. Stuart Hall hat bereits 1989 das diasporische Kino als Ort der Auseinandersetzung nicht so sehr mit ‚kulturellen Wurzeln‘ als vielmehr mit der machtbedingten Situation in der „Neuen Welt“ beschrieben. Diasporisches Sprechen impliziert immer eine Auseinandersetzung mit hegemonialen und marginalisierten Positionierungen, dem Verhältnis von Nationalstaatlichkeit und kultureller Identität, hybrider Gegenwart und nostalgischen ‚Ursprungsfantasien‘. Im Seminar wird nach den Medien und der Medialität dieser Auseinandersetzungen gefragt und das Konzept der Diaspora selbst kritisch betrachtet.

Literatur

Stuart Hall: „Cultural Identity and Cinematic Representation“. Framework, Nr. 36 (1989), 68-81.

Ruth Mayer: Diaspora. Eine kritische Begriffsbestimmung. Transcript 2005.

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 050338 Helden und Heldinnen (Bachelor- und Master-Blockseminar)

Dozentin: Bogumil-Notz

Zeit: Mo 16.07.2012, 14-16 Uhr; Mo 23.07.2012, 10-16 Uhr; Di 24.07.2012, 10-16 Uhr; Do 26.07.2012, 10-16 Uhr, Fr 27.07.2012, 10-16 Uhr; Sa 28.07.2012, 10-16 Uhr

Ort: GBCF 05/703

Beginn: 16.07.2012

Kommentar

Die Figur des Helden prägt die Literatur vom Mythos bis zum Superman und seinen Nachfolgern. Zwar unterliegt die Gestalt im Verlauf der Kultur- und Literaturgeschichte zahlreichen Formen des Wandels, jedoch gibt es Konstanten, die sie prägen, wie z.B. Stärke, Tapferkeit, moralische Vorbildlichkeit. Sobald Frauen zu Heldinnen erklärt werden, werden sie ebenfalls an diesem, dem Kriegswesen entstammenden Maßstab gemessen. Berühmte Beispiele im Mythos und der neueren Literatur sind die Amazonen, Penthisilea oder die Jungfrau von Orleans. Weibliche Heldenfiguren sind jedoch selten. Das Heldentum ist "Männersache", die gegenwärtig eine Inflation des Begriffes herbeigeführt hat, welche selbst vor dem Fußballfeld nicht Halt macht. Angesichts der sekundären Rolle der Frau in diesem Kontext wird sich das Seminar vor dem Hintergrund exemplarisch ausgewählter Stationen des historischen Wandels der Heldenfigur insbesondere mit dem Paar ‚Held und oppositionell bzw. symbiotisch zugesellte Frau‘ im Horizont der Konstellation anderer tragender weiblicher Figuren auseinandersetzen. Intention der kritischen Analyse der Stimmenpolyphonie ist es, Begriff und Bild des Helden zu dekonstruieren und ihren unausgesprochenen Subtext zur Sprache zu bringen. Dieser soll in einem weiteren Schritt unter Bezug auf die jeweils dominanten sozio-historischen, philosophischen, ästhetischen und theologischen Diskurse auf die Frage hin untersucht werden, welches Bild vom Mann und der Frau und letztlich vom Menschen überhaupt dem Konzept des Helden zugrunde liegt. Das Ergebnis dieser Untersuchung wird zu der abschließenden Überlegung führen, ob oder inwieweit der Begriff des Helden in der gegenwärtigen Zeit noch sinnvoll gebraucht werden kann.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 050555 Theorie, Geschichte und Analyse der Diskurse: Michel Foucault (Forschungsseminar)

Dozent: Pethes

Zeit: Di 16-18 Uhr

Ort: GC 03/33

Beginn: 03.04.2012

Kommentar

Das Forschungsseminar erarbeitet einen Überblick über einen der einflussreichsten Theoretiker des 20. Jahrhunderts, dessen Arbeiten wissenschaftshistorische, gesellschaftspolitische und literaturtheoretische Perspektiven verbinden. Hierzu wird die Entwicklung von Foucaults Werk von den frühen Arbeiten zur Geschichte der Medizin und Psychiatrie über die Grundlegung der Diskursgeschichte der modernen Wissenschaften vom Menschen bis zu den machtanalytischen Untersuchungen zur Geschichte des Gefängnisses, der Sexualität und der Biomacht rekonstruiert. Im Mittelpunkt der Diskussion wird die Frage nach der literaturwissenschaftlichen Relevanz des

foucaultschen Diskursbegriffs stehen: Ist die Literatur Teil, Gegenentwurf oder gänzlich alternativer Schauplatz der diskursiven Regelmäßigkeiten einer epistemischen Ordnung bzw. der Disziplinierungsmechanismen moderner Machdispositive? Diese Zusammenhänge werden anhand von Textauszügen zu erarbeiten sein. Die Teilnahme setzt darüberhinaus die Bereitschaft zur Lektüre und Präsentation eines der Hauptwerke Foucaults (Wahnsinn und Gesellschaft, 1961; Die Geburt der Klinik, 1963; Die Ordnung der Dinge, 1966; Archäologie des Wissens, 1969; Überwachen und Strafen, 1975; Sexualität und Wahrheit, 1976ff.) voraus.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt persönlich in meiner Feriensprechstunden.

Literatur

Bitte informieren Sie sich im Vorfeld über die genannten Hauptwerke Foucaults.

Literatur zur Vorbereitung:

Michel Foucault: Die Ordnung des Diskurses [1972], Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1991;

Michel Foucault: Von der Subversion des Wissens. Mit einem Nachwort von Walter Seitter, Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch 1987;

Hinrich Fink-Eitel: Michel Foucault - zur Einführung, Hamburg: Junius 1989;

Marcus S. Kleiner (Hg.): Michel Foucault - Eine Einführung in sein Denken, Frankfurt/New York: Campus 2001.

Leistungsnachweise

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Lektüre und Präsentation eines der Hauptwerke Foucaults (Wahnsinn und Gesellschaft, 1961; Die Geburt der Klinik, 1963; Die Ordnung der Dinge, 1966; Archäologie des Wissens, 1969; Überwachen und Strafen, 1975; Sexualität und Wahrheit, 1976ff.) voraus.

■ 040161 Frauenleben im 18./19. Jahrhundert (Seminar)

Dozentin: Schulte

Zeit: Di 10-12 Uhr

Ort: Zeitungslesesaal der historischen Bibliothek

Beginn: 03.04.2012

Kommentar

Das Hauptseminar wird sich den Handlungsräumen von Frauen aus bäuerlichen, proletarischen, bürgerlichen und adeligen Kreisen im 18. und 19. Jahrhundert zuwenden und die sozialen, ökonomischen, familiären und politischen Kontexte ihres Lebens erfragen. Anhand der Analyse von Selbstzeugnissen (Autobiographien, Briefe, Tagebücher) sollen auch ihre subjektiven Lebensentwürfe thematisiert werden und die Formen, in welchen diese gelebt und artikuliert wurden.

Anmeldung

Achtung: Begrenzte Teilnehmer*innenzahl: Nur 3 Plätze für Gender-Studierende!

Literatur

Frevert, Ute: Frauen-Geschichte. Zwischen bürgerlicher Verbesserung und neuer Weiblichkeit, Frankfurt/M 1986.

Hausen, Karin (Hrsg.): Frauen suchen ihre Geschichte: historische Studien zum 19. und 20. Jahrhundert, München 1983.

Heuser, Magdalene (Hrsg.): Autobiographien von Frauen. Beiträge zu ihrer Geschichte, Tübingen 1996.

Kaplan, Marion: Jüdisches Bürgertum. Frau, Familie und Identität im Kaiserreich. Hamburg 1997
Duby, Georges; Perrot, Michelle: Geschichte der Frauen. Band 3, 4. Campus Verlag 1994.

Leistungsnachweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Vertiefungsmodul

■ 080407 Kolloquium zur Geschlechterforschung

Dozentin: Sabisch

Zeit/Ort: Block

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen. Ausgewählte Texte aus der aktuellen Geschlechterforschung sollen gemeinsam diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen "Werkstattgespräche", die den Studierenden die Möglichkeit geben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln und zur Diskussion zu stellen; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden.

■ 080196 Kolloquium zur Frauen- und Geschlechterforschung

Dozentin: Lenz

Zeit / Ort: n.V.

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihre Diplom-/Master- und Promotionsabschlussarbeiten bald schreiben wollen bzw. schon schreiben. Interessierte Studierende, die sich hierüber informieren bzw. darauf vorbereiten wollen, können als Hörer nach Absprache teilnehmen

Nach einer Einführung in Probleme und Fallstricke der Abfassung von Diplom-/Master- und Promotionsarbeiten sowie in die am Lehrstuhl laufenden Forschungsprojekte und geplanten Vorhaben präsentieren alle Teilnehmenden ihre Schreibprojekte. Je nach Bedarf werden inhaltliche Sitzungen zu bestimmten theoretischen und/oder methodischen Fragen in den Seminarablauf eingefügt.

Leistungsnachweise:

Keine

■ 040244 Forschungskolloquium zur Geschlechter- und Kulturgeschichte

Dozentin: Schulte

Zeit: Di 18-20 Uhr

Raum: GABF 04/7II

Beginn: 3.04.2012

Kommentar

In diesem Forschungskolloquium werden neue Forschungsansätze zur Geschlechter- und Kulturgeschichte und laufende Masterarbeiten und Dissertationen vorgestellt und diskutiert.

Eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde ist erforderlich.

Leistungsnachweise:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Wochenübersicht

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
8-10				Judith Butler (Heimgartner)
10-12		Gender Mainstreaming. (Haghanipour, Sabisch) Frauenleben im 18./19. Jahrhundert (Schulte)	Frauenbewegungen in Deutschland und der Türkei im internationalen Kontext (Altinay, Lenz) Qualitative Sozialforschung und Kulturanalyse (Paul) Lauter Schwäne? Geschlecht, Rolle und Identität im Ballett (Woitas)	Liebe, Sexualität und Körperlichkeit in der späten Moderne (Karl) Frauenehre-Männerehre (Schulte) Schlüsseltexte (Sabisch)
12-14		Gendered Places, Gendered Spaces (Trommer)	Geschlecht-Staat-Politik (Scheiterbauer) Translokalität als method(olog)ische Herausforderung (Gerharz)	
14-16		Dandies, Whores and Angels (Pankratz) Geschichte des Tanzes (Schulte)		
16-18		4st. US-amerikanische LGBT Dokumentarfilmgeschichte (Frankenberg, Wippich) Theorie, Geschichte und Analyse der Diskurse: Michel Foucault (Pethes)	James Bond (Viol)	
18-20		Passing (Michaelsen) Kolloquium (Schulte)		

Blockveranstaltungen

S (A1 o. C2) Lenz: Männlichkeiten und Geschlechterpolitik: Do (5.04.2012), 16-18 Uhr, weitere Termine in der Veranstaltung

S (B1 o. C2) Bogumil-Notz: Helden und Heldinnen: 16.07.2012, 14-16 Uhr; Mo 23.07.2012, 10-16 Uhr; Di 24.07.2012, 10-16 Uhr; Do 26.07.2012, 10-16 Uhr, Fr 27.07.2012, 10-16 Uhr; Sa 28.07.2012, 10-16 Uhr

S (B2 o. C2): Michaelsen: Medien der Diaspora: Fr 25.05.2012, 10-18 Uhr; Sa 26.05.2012, 10-15 Uhr; Fr 22.06.2012, 10-18 Uhr; Sa 23.06.2012, 10-15 Uhr

S (B2) Paetzel: Ist Bart Simpson Revolutionär? Zur Rolle der Massenmedien heute: Vorbesprechung Mi 4.04.2012, 10-12 Uhr, N.N.; Mi 22.08.2012-Fr 24.08.2012, N.N.

Koll. (V-Modul) Sabisch: Kolloquium Geschlechterforschung, N.N.

Lehrende

Dr. Ayse Gül Altınay
Marie-Jahoda Gastprofessur
GC 03/133, Tel.: 0234/32-25423
altinay@sabanciuniv.edu

Prof. Dr. Christina Brandt
Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
FNO 01/134, Tel. 0234/32-27999
Christina.Brandt@rub.de

Prof. Dr. Sieghild Bogumil-Notz
Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Tel.: 0234/32-28566
sieghild.bogumil@ruhr-uni-bochum.de

Dr. Natascha Frankenberg
Institut für Medienwissenschaft
GA 1/36, Tel.: 0234/32-24545
natascha.frankenberg@rub.de

Dr. Stephanie Heimgartner
Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
GB 3/39 Tel.: 0234/32-25111
stephanie.heimgartner@ruhr-uni-bochum.de

Prof. Dr. Eva Gerharz
Soziologie / Entwicklung und Internationalisierung
GCFW 05/511, Tel. 0234/32-25401
Eva.gerharz@rub.de

Dr. Eva Hohenberger
Institut für Medienwissenschaften
GB 7/34, Tel. 0234/32 – 27698
eva.hohenberger@ruhr-uni-bochum.de

Prof. Dr. Isolde Karle
Evangelisch-Theologische Fakultät
GA 7/59, Tel: 0234 / 32- 28399
PrakTheol-Karle@ruhr-uni-bochum.de

Prof. Dr. Ilse Lenz
Fakultät für Sozialwissenschaft
GC 04/505, Tel 0234/32-25413
Ilse.lenz@rub.de
Carmen.kresimon@rub.de (Sekretariat)

Anja Michaelsen, M.A.
Fakultät für Philologie/Institut für Medienwissenschaft
GB 2/139, Tel: 0234/32-24045
anja.michaelsen@rub.de

Dr. Ulrich Paetzel
Lehrbeauftragter Soziologie, Organisation, Migration, Mitbestimmung
GB 04/42, Tel. 0234/32-28429
U.Paetzel@Herten.de

Prof. Dr. Anette Pankratz
Englisches Seminar
GB 5/34, Tel. 0234-32-28602
Anette.pankratz@rub.de

Dr. Mario Paul
Lehrk. f. bes. Aufg. Sozialpsychologie & Sozialanthropologie
GB 04/145, Tel. 0234 32 - 25164
mario.paul@rub.de

Prof. Dr. Nicolas Pethes
Germanistisches Institut
GB 4/60, Tel 0234-32-25902
Nicolas.pethes@rub.de

Prof. Dr. Katja Sabisch
Fakultät für Sozialwissenschaft/Gender Studies
GC 04/159; Tel: 0234/32-22988
Katja.sabisch@rub.de

Prof. Dr. Regina Schulte
Fakultät für Geschichtswissenschaft/Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte GA
4/131, Tel: 0234/32- 22542
regina.schulte@rub.de

Dr. Tanja Scheiterbauer
Fakultät für Sozialwissenschaft/Soziologie
GC 04/501, Tel: 0234/32- 22986
Tanja.scheiterbauer@rub.de

Melanie Trommer, M.A.
Fakultät für Sozialwissenschaft/Soziologie
GC 04/501, Tel: 0234/32- 22986
Melanie.Trommer@rub.de

Dr. Claus-Ulrich Viol
Englisches Seminar
GB 6/131, 0234-32-28589
Claus-Ulrich.Viol@rub.de